

# Szenische Lesung und Augenzeugenbericht

Reichspogromnacht: zwei Abend-Veranstaltungen am 9. November

Herford (man). Der 9. November ist der Tag, an dem viele Bürger der Reichspogromnacht gedenken. In Herford gibt es in diesem Jahr gleich zwei Veranstaltungen, in denen es um das Thema »Holocaust« geht.

In der Gedenkstätte Zellentrakt lädt das Kuratorium »Erinnern,

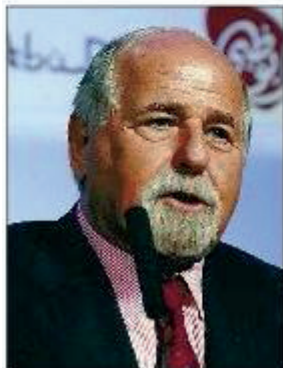
Forschen, Gedenken« zu einer szenischen Lesung. Vorgelesen werden literarische und historische Texte, die sich mit der aktuellen Ausstellung »Jud Süß – Geschichte(n) einer Figur« befassen. Der Propagandafilm »Jud Süß« war 1940 in die Kinos gekommen. Er verwendet antisemitische Stereotype – und zwar auf Grundlage einer historischen Figur, des Kaufmanns Joseph Süß Oppenheimer. Über die Ausstel-

lung hinaus zielt die Lesung im Zellentrakt auch auf den aktuellen Antisemitismusbericht der Bundesregierung ab. Die Gedenkstunde am Freitag beginnt um 19 Uhr.

Eine Stunde später erzählt der Holocaust-Überlebende Michael Stolowitzky im Gemeindehaus am Münster aus seinem Leben. Während sein Vater in Auschwitz ermordet wurde, konnte der dreijährige Michael gerettet werden. Die katholische Kinderfrau der Stolowitzkys hatte ihn als ihr eigenes Kind ausgegeben.

Michael Stolowitzky ist heute US-Amerikaner. Über seine Erlebnisse, über seine Familie, die im Holocaust umgekommen ist, hat er lange nicht gesprochen. Nachdem er dem israelischen Autor Ram Oren seine Geschichte erzählt hat, machte dieser ein Buch daraus. Es heißt: »Für dich habe ich es gewagt. Ein Kind, ein Versprechen und eine dramatische Rettung.« Friedensnobelpreisträger Elie Wiesel urteilt über das Buch: »Diese wahre Geschichte ist mit beeindruckendem Talent und großer Spannung geschrieben.«

Veranstalter des Vortrags sind die Buchhandlung Otto und die Offene Kirche.



Michael Stolowitzky erzählt aus seinem Leben.



»Jud Süß«: Um den Propagandafilm geht es im Zellentrakt.